

Gedächtnis einprägen will, sie zuerst als Ganzes überliest und dann gründlich nach und nach im Einzelnen wiederholt, langsam und gemächlich sich Zeit nehmend, so wollte ich es nun auch in dem, was ich vorhatte, halten. In keiner Weise war ich zufrieden mit dem, was ich bisher gesehen, noch hatte ich das Gesehene richtig meinem Gedächtnis einverleibt, vielmehr sparte ich dies mir nun für die künftige Reise auf.

0082

0080

Als wir ans Meer gekommen waren, waren wir fast alle krank von den Anstrengungen, der Hitze, den Nachtwachen, dem Mangel und so wurden wir auf das Schiff gebracht, das nun wie ein Spital voll von elenden und schwachen Menschen war. Nach vielen Tagen kamen wir in glücklicher Fahrt wieder nach Zypern und in den Hafen von Salina. Dort brachten wir die zu Kranken in einem Landhaus unter, die Gesünderen brachen mit dem Patron auf gemieteten Pferden nach Nikosia auf, der Hauptstadt von Zypern und Residenz des Königs, 6 deutsche Meilen vom Meer entfernt. Es ist nämlich ein alter Brauch, daß die Ritter vom Heiligen Grab sich dem König von Zypern vorstellen und eine Art von Bündnis mit ihm schließen: Er nennt sie seine Genossen, verzeichnet ihre Namen in einem Buch und überreicht ihnen einen silbernen Dolch in einer Scheide und an einem Gehenk, an seinem Ende hängt eine kleine Blume aus Silber in der Form eines Veilchens als Symbol ihres Bundes. Zu diesem Zweck begaben sich mein Herr Georg von Stein, mit dem ich immer zusammen war, und die anderen Adligen nach Nikosia, drei Tage blieben wir dort. Da Zypern zur Zeit keinen König hat, so baten sie darum, von der Königin¹ in den Orden der Könige von Zypern aufgenommen zu werden. Sie berief sie in den großen Saal und verkündete ihnen, die sich vor ihr aufgestellt hatten, durch einen Dolmetscher das Gesetz dieses Bundes: daß sie das Königreich Zypern in jeder Not zu schützen bereit seien, da es mitten zwischen Sarazenen, Türken und Tartaren liegt. Als sie dies der Königin in die Hand gelobt hatten, <I, 43> überreichte sie ihnen die Dolche und entließ sie. Wir ritten zum Meer zurück und kamen am Fuß eines sehr hohen Berges vorbei, auf dessen Gipfel eine Kapelle steht, in der, wie man uns sagte, sich das Kreuz des Schächers zur Rechten befindet, durch ein Wunder hier hängend, das ich gern gesehen hätte. Doch war keine Zeit dazu und ich schob auch dies bis zu meiner zweiten Reise auf.

0086

0076

0091

0071

0131

0031

0181

0581

Als wir wieder aufs Schiff kamen, hörten wir, daß zwei Pilger gestorben waren, einer war ein Priester vom Franziskanerorden, tapfer und gelehrt, der andere ein picardischer Schneider, ein ehrlicher und anständiger Mann. Andere lagen im Sterben. Aber auch wir, die wir in Nikosia gewesen waren, legten uns mit starkem Unwohlsein ins Bett, die Zahl der Kranken wurde so groß, daß nicht mehr genügend Leute da waren, um ihnen nur die notwendigste Pflege angedeihen zu lassen. Als nun die alten Frauen diese unsere Not sahen, da übernahmen sie voll Mitleid die Pflege, denn von ihnen war keine krank geworden. Und Gott verlieh diesen Greisinnen die Kraft und Stärke jener Ritter, die sie in Venedig verachtet und sich geweigert hatten, mit ihnen zu fahren. So eilten sie durch das Schiff von einem Kranken zum andern und pflegten auch die, die sie geschmäht und ausgelacht hatten und nun da im Bett lagen. Krankheit und Elend ließen wieder die Angst vor den Türken stärker als zuvor in uns aufleben. Inzwischen hatten die Steuerleute das Schiff zur Abfahrt fertig gemacht, doch brachte uns kein hilfreicher Wind aufs Meer hinaus und wir dümpelten hilflos vor der zyprischen Küste, so daß wir in den öden Hafen von Limona einliefen, wo wir voll Ungeduld auf Wind warteten. Nach zwei Tagen fuhren wir wieder hinaus, aber nun erfaßte uns ein übler Wind und führte uns weit vom Land weg und ab von unserem Kurs, viele Tage wurden wir so dahingetrieben und begannen auf dem Schiff zu darben und Mangel am Notwendigsten zu leiden. Dabei kam

1081

Ende

Anfang

¹ Caterina Corner (Cornaro) 1454 - 1510, Königin 1472. Durch ihren Thronverzicht 1489 ging Zypern in venezianischen Besitz über.